

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1809

17.7.1809 (Nr. 113)



Montags,

den 17. July 1809.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Carlsruhe — München: Siegesfeier — Augsburg — Wien: Weitere Nachrichten von der großen Schlacht — Linz — Warschau: Die Oesterreicher nehmen Sandomir — Vom Rheinstrom: Truppenmärsche — Strassburg: Erlaubte Getreide-Ausfuhr — Vom Oberrhein: Neue franz. Truppen-Durchzüge — Neapel: Englische Flotte. — Kopenhagen — London: Matrosen-Presse.

Deutschland.

Carlsruhe, vom 16. July.

Kurz nach Ankunft des General-Majors von Vincenti, welcher von des franz. Kaisers Majestät, am 5. d. M. vom Schlachtfelde aus mit der Nachricht, des am nemlichen Tag über die östreichische Armee erfochtenen Siegs, an des Großherzogs königl. Hoheit abgeschickt ward, langte der Tags darauf am 6. d. M., ebenfalls unmittelbar vom Schlachtfelde aus abgeordnete Adjutant des Erbgroßherzogs Hoheit, Hauptmann von Seutter mit der weitern Nachricht von der gänzlich erfolgten Niederlage der feindlichen Heere, hier an. Dieses äußerst wichtige Ereigniß wobei die Großherzogl. Truppen, welche bei dieser Gelegenheit ihren erworbenen Ruhm neuerdings aufs ehrenvollste behaupteten, Antheil hatten, wurde heute unter Ablösung von 250 Kanonenschüssen feierlich begangen; worauf des Großherzogs königliche Hoheit beim Ausgang aus der Kirche in allgemeiner Cour die unterthänigste Glückwünsche empfiengen.

Bei dem Großherzogl. Sicherheits-Corps am Bodensee, wurden die glänzenden Siege in Oestreich gleichfalls durch 3 Freuden-Salven von sämtlicher Kavallerie, Infanterie und Artillerie gefeiert.

München, vom 11. July.

Der vollständige Sieg über die Oestreichische Armee am 5., 6. und 7. wurde abermals durch die Ueberlegen-

heit von Napoleons Genie errungen, indem er die Bewegungen der Armee so leitete, daß mit geringer Aufopferung von Menschen seinerseits die Oestreichische Armee durch Mandvres gezwungen wurde ihre Stellung zu verlassen, in welcher sie sich unüberwindlich wähnte. Dann stürzte das große Französische Heer auf sie, und brachte ihr die vollkommenste Niederlage bei.

Auch die königlich Baiertische zweite Armee-Division unter dem Generalleutenant v. Brede hatte einen rühmlichen Antheil an den denkwürdigen Ereignisse dieser Tage. Nach ihrer am 5. July erfolgten Anfunft zu Wien war sie ebenfalls über die Donau gegangen, und wurde ins Treffen geführt. Dem Generalleutenant v. Brede ward zuerst ein Pferd unterm Leibe erschossen, und in der Folge erhielt er durch eine Kanonenkugel an der Hüfte eine Kontusion, die jedoch nicht gefährlich ist.

Man sagt, daß in der Schlacht vom 5. und 6. unter andern auch der Erzherzog Ludwig gefährlich verwundet worden sei.

München, vom 12. July.

Heute wurde zur Feier der unter Anführung des Kaisers Napoleon von den verbündeten Heeren erfochtenen großen Siege, durch welche dieses Land und die sämtlichen Staaten des Rheinbundes von fremder Unterjochung befreit, und in ihrer glüklichen Verfassung erhalten und befestigt worden sind, ein großes Dank- und Siegesfest in allen hiesigen Pfarrkirchen begangen.

Ungsburg, vom 12. July.

Nach heute früh eingegangenen Befehlen bricht Morgen alles, in hiesiger Stadt und Gegend befindliche, französische Militär zu Fuß und Pferd nach Süden auf. Die erst über Ulm angekommene Infanterie schlägt den nemlichen Weg ein.

De s t r e i c h.

W i e n , vom 8. July.

Am 1. d. wurde das französische Hauptquartier nach der Insel Lobau verlegt, welche die Nachwelt wohl nun Napoleons Insel nennen wird. Von hier aus wurden Truppen über die Donau geschifft, um einen großen Brückenkopf aufzuwerfen, und — die Oestreicher hinderten es nicht. In der Nacht vom 4. vertrieb man den Feind aus dem verschanzten Groß-Enzersdorf, wobei die Stadt größtentheils in Flammen aufgieng. Am 5. wurden die Oestreicher in ihren verschanzten Lagern auf beiden Seiten von Breitenlee angegriffen, und zum Rückzuge genöthigt. Am 6. Vormittags nahm die französische Armee beinahe die Stellung wieder ein, die sie am 3. des Morgens hatte. Die Oestreicher, 200,000 Mann stark, waren in Schlachtordnung vorgerückt, ihre Anordnungen gut gewählt, ihre Batterien zahlreich und gut bedient. Sie standen, was Vielen sonderbar vorkam, mit der Fronte gegen Ungarn gewendet, den rechten Flügel an die Donau, den linken an die Hochleithen lehrend. Auf ihre Macht trogend, drängten sie mit ihrem rechten Flügel, wenigstens 40,000 Mann stark, gegen die Brücke von der Insel Lobau vor, und suchten der franz. Armee in den Rücken zu kommen, und sie von ihren Brücken abzuschneiden. Das Korps des Marschalls Herzog von Pontecorvo war aber hier aufgestellt, empfing den östreich. rechten Flügel, drängte ihn an die Donau, und hielt ihn bis tief in die Nacht dafelbst eingeklemmt. Unterdessen bildete der größte Theil der franz. Hauptarmee eine gedrängte Kolonne von beiläufig 50,000 Mann, und zog, unter Anführung des Monarchen selbst, das Gewehr im Arm, und ohne einen Schuß zu thun, mitten unter dem fürchterlichsten Feuer der feindlichen Batterien gerade auf das Centrum der feindlichen Linie los. Da dessen Verbindung mit dem zu weit vorgerückten rechten Flügel sehr locker war, so wurde dieses Centrum ohne Noth gedrohen, und in seiner Seite

und im Rücken von jenem Helben Phalanx angegriffen. Nun verließen die Oestreicher ihre Stellung und ihre mit zahlreicher Artillerie besetzten Linien, und bald artete der Rückzug in eine unordentliche Flucht aus. Ihre ganze ungeheure Armee ward in einzelne Korps zerstreut. Den 6. Nachts war das franzöf. Hauptquartier in Starnitzsdorf, den 7. in Wolkersdorf. Es versteht sich, daß diese im ersten Augenblicke aufgesammelten, Privatnachrichten erst durch die offiziellen berichtet werden müssen. — Nie war ein Sieg entscheidender. In derselben Gegend, wo mehr als 500 Jahren das Haus Habsburg den Grund zu seiner Größe durch Rudolphs Sieg über Ottokar legte, fand es nun sein Gangamela.

Ein Theil des östreichischen rechten Flügels hat sich bis Kornenburg geflüchtet; er wird da aufs neue angegriffen. Ein Theil des linken soll nach March zu gesprengt seyn, das Centrum durch die Hochleithen nach Mähren. Die französische Armee hat durch das schnelle Vorrücken auf der dahin führenden Hauptstraße ihr den Rückzug erschwert, u. sie muß ihn größtentheils auf Landwegen machen. Augenzeugen versichern, eine so ungeheure Armee, so zahllose Schanzen, so fürchterliche Artillerie, hätten sie nie gesehen. Es war vielleicht die kolossalischste Riesenschlacht in der ganzen neuern Geschichte.

Lin z , vom 8. July.

Heute früh um 8 Uhr langte ein Page des französischen Kaisers, der das Schlachtfeld am 6. Abends um 9 Uhr verließ, hier an, und überbrachte dem Kronprinzen von Baiern die Nachricht, daß bei seinem Abgang bereits über 100 Kanonen erobert, und bei 40,000 Kriegsgefangene gemacht worden seyen. Der Kaiser ließ immer frische Truppen vorrücken, um den Feind zu verfolgen.

P o l e n.

Warschau, vom 29. Juny.

In der kleinen Festung Sandomir, deren Vorstädte die Oestreicher mit überlegener Macht erstürmten, und welche sich am 18. durch Kapitulation ergab, hatte es an Pulver gefehlt. Der General Sokolnicki ist mit seiner Garnison, über 4,000 Mann stark, mit allen Militär-Ehren und allen Rüstungen ausmarschirt. Zufolge der Konvention mußte sich dieser General über die Piuka zurückziehen, um

erst in 48 Stunden wieder agiren zu können. — Infolge offizieller Nachricht vom 37. d., hat sich der brave General v. Sokolnicki bereits mit dem General v. Dombrowski am Pilikastuß vereinigt. — Wie es heißt, lassen die Oesterreicher Sandornie demoliren. — Die Oesterreicher erhalten eine Verstärkung von der Landwehr aus Mähren. — Der Fürst Poniatowski setzte mit der Avantgarde am 24. d. über die Weichsel zu Pulawy. Die Stellung der österreichischen Armee ist bis jetzt noch bei Radow in Neu-Gallizien, aber die Patrouillen von ihrer Avantgarde zeigten sich wieder diesseits des Pilika-Flusses; man hat sie aber sogleich über den Fluß zurückgebrängt. Der General Dombrowski, welcher nun am Pilikastuß postirt ist, deckt von der Seite Warschau, indem der General Zajonczek sich mit dem Fürsten Poniatowski vereinigte. — Die Russen stehen bis jetzt ruhig in ihrer Stellung. Die Oesterreicher vermeiden, sie anzugreifen, oder angegriffen zu werden.

Frankreich.

Vom Rheinstrom, vom 30. Juny.

Neuen Befehlen zufolge begibt sich abermals ein sibirisches französisches Truppen-Korps nach Deutschland. Mehrere Regimenter marschieren durch Schwaben und Baiern nach Oesterreich; andre sollen die Bestimmung haben, das Armeekorps zu verstärken, das die Lechgegenden und Oberbaiern deckt, und zur Unterwerfung von Tirol und Vorarlberg mitwirken wird, sobald es der allgemeine Operationsplan eine Expedition gegen diese beiden Provinzen mit sich bringt. Die Ankunft dieser Truppen am Rhein hat seit der Mitte des Junius begonnen, und wird eine Zeit lang fortbauern. Sie halten sich nur so lange auf dem linken Rheinufer auf, als erforderlich ist, um sie in völlig marschfertigem Stand zu setzen. Auf dem Lande in den Rheindepartementern kantonirt noch viele Kavallerie. Wahrscheinlich wird sie gleichfalls nächstens über den Rhein ziehen.

Strassburg, vom 1. July.

Seit der letzten Ebthe war der Preis des Getreides in unsern Gegenden ungemein gefallen, und vermochte sich nicht zu heben, obgleich mehrere Korps der Armee zum Theil von hier aus verproviantirt wurden. Nunmehr hat der Minister des Innern unsern Präfekten autorisirt, die Ausfuhr von Weizen Mehl, Hülsen- und Sommerfrüch-

ten ins Ausland zu erlauben, aber nur über Lauterburg. Diese Exportation muß unter Aufsicht der dortigen Mauth-Beamten geschehen, und zwar gegen Erlegung einer Ausfuhrgebühr. Sie hat für so lange Statt, als der Mittelpreis des Getreides nicht bis 24 Frank's steigt.

Vom Oberrhein, vom 9. July.

Die angekündigten frischen Truppen, die zu Verstärkung der französischen Armee in Oesterreich bestimmte sind, treffen in starken Zügen am Rhein ein, und setzen ihren Marsch fort. In den letzten Tagen kamen mehrere Tausend Mann Kavallerie an, die nun nach Schwaben ziehen. Mehrere Garderegimenter, sowohl Fußreiter, als Konscriptirte der Garde, und eine Eskadron polnischer leichter Kavallerie, schlugen dieselbe Straße ein. Fünf bis sechs Infanterie-Regimenter haben gleichfalls den Rhein passirt; eine zweite Kolonne wird ihnen in den nächsten Tagen folgen. Die nach und nach eintreffende Verstärkungsmannschaft beträgt dem Vernehmen nach zwischen 20 und 30,000 Mann.

Italien.

Neapel, vom 26. Juny.

Am 25. war die englische Flotte zu Neapel wieder im Gesicht. Der König hat folgende Proklamation an die franz. Truppen erlassen. „Soldaten! Schon lange klagt ihr über eure Unthätigkeit, ihr seufzt nach Gefechten; jetzt werden eure Wünsche erfüllt werden. Jener Feind, der nicht erdöthete, sich Räubern zuzugesellen, und sie zu Verwüstung meiner Provinzen zu bewaffnen, läßt sich endlich auf dem Meere sehen, und scheint zum Kampfe landen zu wollen. Wir werden den Handschuh aufheben, wir werden ihm entgegen gehn, und bald werdet ihr meine Staaten von diesen hochmüthigen Feinden gereinigt haben, die aus der benachbarte Insel Nord, Raub und Plünderung darin organisiren. Meine guten Völker werden euch kräftig unterstützen; ihre Wünsche werden euch aufs Schlachtfeld begleiten, meine Truppen und meine Provinzial-Regimenter werden theils an unserer Seite stehen, und theils jene Räuber aufs äußerste verfolgen, die der Hof von Palermo abgeschickt hatte, um Wohlthaten und Verzeihung anzukündigen, die aber dabei den Dolch und die Mordfaßel in der Hand halten mußten. Soldaten! Ihr werdet euch der Soldaten der großen Armee

würdig zeigen, und unser Kaiser wird bald sagen: „Meine Armee zu Neapel hat auch ihre Schuldigkeit gethan, ich bin mit ihr zufrieden.“ Im Hauptquartier zu Neapel, den 24. Jun. (Unters.) Joachim Neapolen.

Die Engländer haben hier und da in Kalabrien kleine Landungen unternommen, sind aber vom Gen. Ponton-neary angegriffen, und überall zur Wiedereinschiffung gezwungen worden.

Die große englische Expedition von mehr als 200 Segeln war zuerst zehn Tage auf den Küsten von Kalabrien hin- und hergefahren, u. streift in der Absicht, dort insurrektionelle Bewegungen zu veranlassen und zu benutzen. Da das Projekt aber mißlang, so hat sie sich nun darauf beschränkt, 6000 Mann auf der Insel Ischia (vor dem Eingange des Meerbusens von Neapel, dem misenischen Vorgebirge gegen über) ans Land zu setzen. Da es überhaupt unmöglich ist, eine Landung auf dieser, von allen Seiten zugänglichen Insel zu verhindern, so lagen nur 2 oder 300 neapolitanische Veteranen daselbst; diese haben sich ins Fort geworfen, und vertheidigen sich noch muthig. Uebrigens hatte gestern und heute unsere Flottille ernstliche Gefechte mit dem Feinde, die bisher zu unserm Vortheile ausfielen, denn man hat ein feindliches Kanonierboot und ein Transportschiff versenkt. Noch in diesem Augenblicke wird hitzig gefochten. Der König befindet sich in Person am Ufer, und wartet mit Ungeduld, daß es dem Feinde einfallen möge, aufs feste Land zu kommen; wir würden ihn hart für seine Kühnheit bestrafen. — In diesem Augenblicke sieht man von Neapel aus die ganze feindliche Eskadre, die am Eingange des Golfo's kreuzt.

D ä n n e m a r k.

Kopenhagen, vom 4. July.

Dem Vermögen nach, wird sich der vorige König von Schweden mit seiner Familie nach der Schweiz begeben, um dort seine übrigen Tage als Privatmann zu verleben. Gustav IV. ist 32 Jahre alt und hat einen Sohn- und zwei Prinzessinnen Töchter.

E n g l a n d.

London, vom 2. July.

Man hat dieser Tagen stark auf der Themse Matrosen erpreßt, um die Mannschaft einer Flotte von 26 Kriegsschiffen, welche unter Admiral D'wyer die ausgerüstete neue Expedition eskortiren soll, vollzählig zu machen. (Zu Frankfurt war am 14. d. d. d. Gerücht verbreitet, die Engländer seyen zu Bremerlehe gelandet, hätten sich aber wieder eingeschiffet.)

Der Times sagt, die Engländer hätten Mittel gefunden, sich durch neutrale Schiffe alle Bedürfnisse ihrer Marine aus Rußland zu verschaffen, und Kolonial- und Fabrik-Waren nach Rußland zu bringen; eine Klase vom 7. Mai schreibt aber jetzt schärfere Maßregeln vor.

Nach dem nämlichen Blatte meldet ein heute hier erhaltenes Privat-Schreiben die Wagnahme einer Fregatte, el Casamero, welche Liniers von Buenos-Ayres abgeschickt

hatte. Sie hatte viel Geld an Bord, welches Liniers dem König Joseph sandte, und einen Adjutanten des Vice-Königs mit Depeschen für diesen Hof. Der Kapitän u. die Offiziere waren Franzosen; die Equipage bestand aus Spaniern. Es befanden sich auch noch zwei Staatsgefangene an Bord, welche die Junta von Sevilla nach Buenos-Ayres abgeschickt hatte.

Carlsruhe. [Theater-Anzeige.] Dienstag, den 18.

July: Dienstpflcht, oder die Folgen einer Lüge, ein Schauspiel in 5 Akten, von Iffland.

Sonntag, den 23. July. Die Jungfrau von Dreiecks, eine romantische Tragödie in 6 Aufzügen, von Schiller.

Carlsruhe. [Benachrichtigung.] Montag, den

24. July d. J., früh Morgens halb 9 Uhr, wird in der Wohnung des dahier verstorbenen Hof-Uhrenmachers und Hof-Musikus Wöggel, mit öffentlicher Versteigerung nachbenannter Effekten gegen gleich baare Zahlung der Anfang gemacht, als wozu einheimische und auswärtige Liebhaber hiermit höflichst eingeladen werden.

Eine englische exakte Theilmaschine.

Einen vollständigen englischen neuen Uhrmachers-Werkzeug mit allen Instrumenten.

Alle Arten von schon gebrauchten Uhrmachers-Werkzeug u. meistens mehrere Exemplare von einer Sorte — Betrachtlicher Vorrath an neuen Fournituren, als z. B. Federn, Ketten, Zeiger Zifferblätter, englische Uhrengläser, Uhrenketten und Schlüssel.

Einen Vorrath an neuen silbernen Taschenuhren von verschiedenen Gattungen, silberne 8 Tag, goldene ordinäre auch Repeater- und Schlegeluhren.

Einen Dreh- und einen Hobelbank nebst Klaviermachers-Werkzeug.

Eine Rollensaiten-Spinnmaschine. Mehrere Röhren-Brunnen-Bohrer, wovon der stärkste 6 Zoll im Diameter.

Eine ziemliche Anzahl guter Violinen, Alt-Violin, Violonzelle, eine Pedalharfe, nebst neuen Violin- und Klavier-Saiten.

Ein neuer englischer Reissattel samt plattirtem Zaum.

Ein Kapriolet mit ledernem Dach.

Ein neues plattirtes Pferdegeschirr.

Strasburg. Mit der öffentlichen Versteigerung der bekannten und reichen Böcklerischen Bücher-Sammlung, wird den 17. August laufenden Jahres, namentlich mit Verkauf der in die Natur-Geschichte gehörigen Bücher wieder angefangen, hiernächst mit Verkauf der akademischen und andern literarischen Denk- und Zeitschriften fortgesetzt, und mit denen in die schöne Literatur und andere Wissenschaften gehörigen Büchern, nach Anleitung des über diese Sammlung gefertigten Verzeichnisses für jezo geendigt werden. Der Verkauf der medizinischen und chirurgischen Bücher bleibt noch ausgesetzt. Die H. H. Treuttel, Torault und König, Buchhändler allda, nehmen Kommissionen an.